

Kiel, 02.06.2006

**Landtag  
aktuell**

**Es gilt das gesprochene Wort!  
Sperrfrist: Redebeginn**

**TOP 10 - Erhalt des Staatsforstes Christianslust (Drucksache 16/782)**

**Detlef Buder:**

## **Verkaufsverhandlungen abwarten, aber: Verkauf nur zum vollen Wert!**

Der Staatsforst Christianslust als einziger Staatsforst in Dithmarschen ist wegen seiner Bedeutung für das Allgemeinwohl von großer regionaler Bedeutung für die Menschen vor Ort und den Tourismus. Aufgrund der Vielfalt von Projekten und Initiativen, wie Waldkindergarten, „Aktion Eichhörnchen“, Waldreiterspiele, waldpädagogische Veranstaltungen, Hundefreilaufgitter, nimmt er eine **Vorreiterrolle** ein, die erhalten bleiben muss. Deswegen habe ich großes Verständnis für das hohe Engagement der Menschen für den Erhalt des Landesforstes Christianslust im Eigentum des Landes.

Angesichts der Haushaltsenge und der besonderen Situation aufgrund der Zerstörung des Förstereigebäudes durch Feuer im letzten Frühjahr ist im Entwurf des Haushaltes 2006 der Verkauf des Staatsforstes Christianslust mit einem zu erwartenden Verkaufsergebnis von 3 Millionen € eingeplant worden. Ich darf an dieser Stelle erinnern, dass sich die SPD-Fraktion schon einmal, im Jahr 2003, **erfolgreich gegen den Verkauf von Christianslust eingesetzt** und die Pläne des damaligen Umweltministers Klaus Müller gestoppt hat. Mit Verwunderung habe ich daher die Unterschrift der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen unter dem uns vorliegenden Antrag gesehen. Populismus in der Opposition ist eben einfacher, als Regierungsverantwortung zu tragen.

Wir haben uns in intensiven Haushaltsverhandlungen bis zuletzt unter Prüfung aller Alternativen – auch einer Kooperation zwischen Land und Kreis bei der Bewirtschaftung der gemeinsamen Waldflächen – eingesetzt, aber letztlich **keine realistische Deckungsmöglichkeit für die vorgesehenen Einnahmen** in Höhe von 3 Millionen € im Haushalt 2006 gefunden. Daher tragen wir den vorgesehenen Verkauf mit. Allerdings darf dieser Verkauf aus meiner Sicht, dies habe ich dem Ministerium auch auf den Weg mitgegeben, nur erfolgen, wenn:

- die **Flächen möglichst als Einheit** im Eigentum zu erhalten sind,
- die bestehenden Angebote und Projekte sowie das **freie Betretungsrecht** auf Dauer gewährleistet sind,
- die **waldpädagogischen Angebote** durch staatliche Förster bzw. in Kooperation mit dem Kreis auf Dauer bestehen bleiben und
- den bisher beschäftigten **Waldarbeitern Arbeitsperspektiven** im Forst gesichert werden.

Die erste Bietrunde ist inzwischen abgeschlossen. Auch wenn mir die konkreten Angebote nicht bekannt sind, werden die geplanten Einnahmen so nicht erreicht werden. Ob die Angebote in den vorgesehenen weiteren Bietrunden deutlich erhöht werden, ist ungewiss. Wir werden uns daher vom Ergebnis zeitnah im Umweltausschuss berichten lassen und dem Finanzausschuss für seine Entscheidung über den Verkauf eine Stellungnahme hierzu geben. Eins steht für mich jedoch fest: **Einen Verkauf um jeden Preis, ein „Verramschen von Landeseigentum“ werden wir nicht mittragen.** Dies kann letztendlich jedoch nur entschieden werden, wenn alle Entscheidungsgrundlagen, insbesondere das Gutachten zum Verkehrswert der Flächen des Staatsforstes Christianslust vorgelegt werden.

In die konkreten Verkaufsverhandlungen müssen die von mir erwähnten Eckwerte zur **langfristigen Absicherung der Gemeinwohlfunktionen** privatrechtlich verankert werden. Hier begrüße ich die Bereitschaft des Landwirtschaftsministeriums, alle Wünsche der betroffenen Gemeinden über den Kreis Dithmarschen bis zum 30. Mai zu bündeln und dann in das Verfahren aufzunehmen.

Sollte der vorgesehene Verkauf nicht erfolgen, bleibt die Einnahmeerwartung in Höhe von 3,5 Millionen € für den Haushalt 2006 – durch die fehlenden Einnahmen für den Verkauf von Christianslust – weitgehend nicht belegt. In diesem Fall sind alternative Finanzierungen zu prüfen. Dann ist auch der Zeitpunkt, um **kostensparende Modelle zur Bewirtschaftung** von Christianslust in Kooperation mit anderen öffentlichen Trägern zu beraten. Hier könnte auch die von den Förstern angedachte „Westküsten-Försterei“ sinnvoll sein.

Zum heutigen Zeitpunkt ist der populistisch und ohne **Verantwortung für die Landesfinanzsituation** gestellte Antrag der Opposition abzulehnen. Wir werden die Zukunft des Staatsforstes Christianslust aber nicht aus den Augen verlieren, sondern intensiv im Umweltausschuss diskutieren.